



Die Bibel:  
Ganze Inspiration  
Ganze Wahrheit  
Ganze Einheit

# Biblisch Glauben Denken Leben

# 139

## JULI/AUGUST 2023

### INHALT

Wer darf sagen, was richtig ist? Künstliche Intelligenz fordert ethische Fragen heraus (Michael Kotsch) .....	1
Prophet eines antichristlichen Imperiums: die Botschaft des Yuval Noah Harari (Johann Hesse) .....	4
Die Linie der Verzweiflung und die Antwort der Christen (Thomas Jeising) .....	7
Termine .....	8



## WER DARF SAGEN, WAS RICHTIG IST?

### Künstliche Intelligenz fordert ethische Fragen heraus

Von vielen wird Künstliche Intelligenz als immenser Fortschritt gefeiert und das nicht ohne Grund. Die meisten der bisher eingesetzten Computerprogramme waren lediglich in der Lage, das abzuarbeiten, was man ihnen vorgegeben hatte. Dazu gehören durchaus auch ziemlich komplexe Berechnungen und Arbeitsabläufe. Der Rahmen war aber immer relativ fest gesetzt. Ständig arbeiteten Programmierer an Verbesserungen und Erweiterungen. Jetzt scheinen solche Programme sich selber verbessern zu können und vollbringen Leistungen, die wir nur Menschen zugetraut hatten.

Künstliche Intelligenz (KI) hingegen erledigt nicht nur stupide Arbeiten. In Sekundenschnelle schreibt sie Referate, Werbetexte oder Programmcodes. Künstliche Intelligenz trifft dabei nicht genau vorhersehbare Entscheidungen. Sie kann anscheinend

sogar kreative Aufgaben übernehmen, wie das Erstellen von Gemälden oder das Komponieren von Musikstücken. Dabei benutzt sie Vorhandenes und stellt es nach bestimmten Kriterien oder Stilen neu zusammen. Künstliche Intelligenz kann Informationen im Internet sammeln, auswählen und in neuen Formulierungen zusammenfassen. Sie kann schon jetzt Zeitungsartikel verfassen, Bücher schreiben und neue Computerspiele entwickeln. Das wird die Arbeitswelt und auch das Selbstverständnis des Menschen tiefgreifend verändern. Vorerst gibt es zumeist aber noch Menschen, die bei diesen Prozessen korrigierend eingreifen.

### Michael Kotsch

ist Vorsitzender des Bibelbundes. Er ist verheiratet und arbeitet als Bibellehrer. M. Kotsch ist Autor zahlreicher Bücher.

### KI erleichtert Arbeit

Immer stärker wird Künstliche Intelligenz in der Zukunft Menschen das Denken und Entscheiden abnehmen. In manchen Fällen kann das durchaus hilfreich sein, weil Computer gewöhnlich weniger Emotionen und Eigeninteressen in ihre Entscheidung einfließen lassen als Menschen. Außerdem

reagieren sie zumeist deutlich schneller. Schon mit bisheriger Technologie verringern computergestützte Prozesse in Autos, Flugzeugen und Zügen die Wahrscheinlichkeit von Unfällen erheblich. Computer und Sensoren können nicht müde oder abgelenkt werden. Künstliche Intelligenz kann helfen, ungeliebte Routineaufgaben leichter und schneller zu erledigen, Daten zu sammeln oder Formulare und Anträge auszuwerten. Außerdem können wissenschaftliche Analysen und Forschungen mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz erheblich beschleunigt werden, wodurch Geld und Zeit gespart werden.

## KI braucht solides Fachwissen

Wer sich in einem Fachbereich besonders gut auskennt, für den kann künstliche Intelligenz sehr hilfreich sein, weil er Fehler und Missdeutungen, die durch die Prozesse der KI entstanden sind, oft rechtzeitig erkennen kann. Wer aber noch nicht so viel Wissen mitbringt, der wird verführt, den mühsamen Weg, sich dieses Wissen anzueignen, mit künstlicher Intelligenz abzukürzen. Rein äußerlich kommt man auf diese Weise viel schneller zum Ziel, zu dem erhofften Auftrag oder der gewünschten Note, wenn man eine Seminararbeit abgibt, die von einer Maschine erstellt wurde. Das Ergebnis wirkt zufriedenstellend,

## » Wenn wir unsere Entscheidungen von Informationen abhängig machen, die Computerprogramme liefern, deren Arbeitsweise wir nicht nachvollziehen können, ergeben sich große Gefahren von Fehlentscheidungen.

auch wenn man die produzierten Inhalte nur teilweise nachvollziehen und kaum auf Korrektheit überprüfen kann.

Auf der anderen Seite ist es nicht nur irgendwie unheimlich, wenn wichtige Entscheidungen von unpersönlichen Computer-Systemen abhängen, so etwas kann auch richtig gefährlich werden. Immer häufiger verlassen sich Menschen auf Informationen und Entscheidungen, die Computerprogramme für sie gesammelt und bewertet haben. Hier besteht die Gefahr, wichtige Aspekte einer Entwicklung oder einer Entscheidung zu wenig oder gar nicht zu berücksichtigen.

## Folgenreiche Irrtümer vorprogrammiert

Obwohl Künstliche Intelligenz bislang nur in relativ begrenztem Umfang eingesetzt wird, gibt es schon einige konkrete Beispiele, wohin ein unzureichend geprüfter Einsatz führen kann. Auf die Frage, ob Donald Trump noch einmal Präsident der USA werden könnte, antwortete z.B. ChatGPT, dass das nicht möglich sei, weil er das Land bereits in zwei Amtsperioden geführt habe. Solche öffentlichen Irrtümer werden wahrscheinlich noch relativ schnell auffallen, andere aber nicht.

Bei einem Gerichtsverfahren in den USA hatte sich ein Anwalt Anfang 2023 auf zwei Präzedenzfälle berufen, die in seinem Sinne entschieden worden wären. Die Information dazu hatte ihm die Künstliche Intelligenz von ChatGPT geliefert, einschließlich entsprechender Aktenzeichen. Bei der Überprüfung stellte sich dann allerdings peinlicherweise heraus, dass diese Fälle in Wirklichkeit nicht existierten.

Auch die größte gemeinnützige Organisation für Essstörungen in den USA (NEDA) setzt zwischenzeitlich Künstliche Intelligenz für telefonische und schriftliche Beratungsgespräche ein. Wie Stichproben aber ergaben, werden Hilfesuchenden teilweise vollkommen falsche Ratschläge gegeben, weil viel zu wenig auf deren individuelle Lebens- und Gesundheitssituation eingegangen wird. Solche Ratschläge, die anscheinend von renommierten Organisationen stammen und denen deswegen vertraut wird, können schwere gesundheitliche Schäden zur Folge haben.

## KI muss kontrolliert werden

Bei *Google* war Geoffrey Hinton lange verantwortlich für die Entwicklung Künstlicher Intelligenz. Weltweit gilt er als Pionier in diesem Bereich. Seit einigen Jahren konzentriert sich Hinton auf die Erforschung der Risiken Künstlicher Intelligenz. In diesem Zusammenhang gab er auch großen Medienanstalten wie der *BBC* und der *New York Times* entsprechende Interviews. Schon bald wären diese Anwendungen klüger als die Menschen, die sie benutzen, prognostiziert der Wissenschaftler. Die Software sei in der Lage, riesige Datenmengen innerhalb kurzer Zeit zu verarbeiten.

Neben eindeutigen Vorteilen verweist Hinton auch auf die Gefahren einer flächendeckenden Anwendung Künstlicher Intelligenz. Wenn Daten und Nachrichten erst einmal in einem größeren Umfang von Künstlicher Intelligenz erzeugt würden, können sie durch niemanden mehr kontrolliert oder überprüft werden. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis Künstliche Intelligenz auch gezielt für Desinformation und Manipulation eingesetzt wird, die dann noch schwerer aufgedeckt werden kann, als bei dem Einsatz herkömmlicher Technologien.

Zusammen mit dem Tech-Milliardär Elon Musk setzt Hinton sich in einem öffentlichen Aufruf für eine Pause bei der Entwicklung und dem Einsatz Künstlicher Intelligenz ein. Darin heißt es unter anderem:

„KI-Systeme mit einer Intelligenz, die Menschen Konkurrenz macht, können große Risiken für Gesellschaft und Menschheit bergen. [...] Mächtige KI-Systeme sollten erst dann entwickelt werden, wenn wir sicher sind, dass ihre Auswirkungen positiv und ihre Risiken kontrollierbar sind.“

Der Deutsche Ethikrat forderte im März 2023 deshalb klare Regeln für den Einsatz Künstlicher Intelligenz. Weil diese Systeme keine Personen sind und auch über keine Vernunft oder Ethik verfügen, ist es höchst problematisch, ihnen wichtige Entscheidungen zu überlassen oder Informationen für die Öffentlichkeit durch sie zu interpretieren. Künstliche Intelligenz dürfe die menschliche Freiheit und Entwicklung nicht beeinträchtigen, forderten die Wissenschaftler.

Künstliche Intelligenz kann nur schwer zwischen echter und gefakter Information unterscheiden oder persönlichkeitsensible Daten als solche erkennen. Sensible oder persönliche Daten könnten auf diesem Weg ungefiltert verbreitet werden, auch zum Schaden der Betroffenen. Verantwortlich dafür gemacht werden kann bislang niemand, weil die entsprechen-

den Techfirmen wohlweislich keine Verantwortung für die Erzeugnisse ihrer Chat-Bots übernehmen. Künstliche Intelligenz hat kein Gewissen und kennt keine Konzepte von Ethik oder Wahrheit. In jedem Fall müsste es zukünftig leichte und effektive Einspruchsmöglichkeiten gegen Aussagen und Entscheidungen Künstlicher Intelligenz geben, wenn man den Eindruck hat, falsch behandelt worden zu sein.

## KI kostet Arbeitsplätze

Einige Studien gehen davon aus, dass der Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Robotik viele Berufe automatisieren kann und somit zu hohen Beschäftigungsverlusten führen wird. Das wird vor allem Tätigkeiten mit hohem Routineanteil treffen, in der Produktion, Administration, im Verkauf, Transport und der Logistik. Dadurch sind besonders die Bevölkerungsschichten mit niedrigerem Bildungsgrad und Gehalt betroffen. Künstliche Intelligenz wird dadurch voraussichtlich die soziale Aufspaltung der Gesellschaft weiter vertiefen.

Künstliche Intelligenz wird wahrscheinlich schon in naher Zukunft viele Arbeitsplätze in der Verwaltung und auch in der Standard-Beratung überflüssig machen. Der US-Technologiekonzern *IBM* hat bereits angekündigt, dass er in den kommenden fünf Jahren 30% aller Verwaltungsstellen einsparen und durch Künstliche Intelligenz ersetzen will, insgesamt 7800 Stellen. Das spart Geld und erhöht den Gewinn.

Solche Ankündigungen sind allerdings erst der Anfang. Die Einsatzmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz werden schnell mehr. Künstliche Intelligenz kann schon heute Übersetzer zumindest teilweise ersetzen, ebenso Graphikdesigner, aber auch Journalisten sowie andere Text- und Bildproduzenten. Künstliche Intelligenz ersetzt künftig eben nicht nur wenig qualifizierte Stellen, sondern auch gut ausgebildete Arbeitnehmer. Auf der einen Seite erspart das natürlich manche lästige Routinearbeit. Nicht ganz unproblematisch ist es aber, wenn zukünftig immer mehr Anträge oder Prüfungen von Künstlicher Intelligenz bearbeitet werden, mit der man kaum verhandeln oder diskutieren kann. Einen Vorgeschmack hat man, wenn man bei Servicetelefonen nur noch mit Computerstimmen spricht, aber oft keine Antwort auf sein spezielles Problem erhält, bis man doch einen Mitarbeiter erreicht.

## KI verleitet zu intellektueller Faulheit

Viele Menschen durchschauen Systeme Künstlicher Intelligenz nur schwer und verlassen sich dann umso stärker auf die dort vorgegebenen Informationen und Ergebnisse. Das führt zu steigender Abhängigkeit und Unfreiheit. Wer sich langfristig auf Systeme der Künstlichen Intelligenz verlässt, der verliert mit der Zeit die Fähigkeiten, selber Informationen zu sammeln, auszuwerten und sachgerechte Schlussfolgerungen zu ziehen. Der sinnvolle und verantwortliche Einsatz von Künstlicher Intelligenz setzt aber gerade ein besonders fundiertes Fachwissen und die geschulte Fähigkeit für sachgerechte Analysen und Bewertungen voraus.

Auch die durch Künstliche Intelligenz erzeugten Daten und Aussagen fließen wieder ins Internet ein und beeinflussen

dadurch wiederum alle zukünftigen Recherchen von Menschen und Computerprogrammen. Weil auch Zeitungen, Zeitschriften und Wissenschaftler vermehrt auf Künstliche Intelligenz zurückgreifen, wird es in Zukunft ziemlich schwierig sein, eindeutig zu erkennen, wer mit welcher Expertise und Verantwortung hinter welchen Aussagen steht oder woher vorgeblich sichere Fakten letztendlich wirklich stammen.

## KI bietet viel Potential zum Missbrauch

Die meisten Systeme Künstlicher Intelligenz werden von Firmen und Regierungen kontrolliert, die ihre eigenen Profit- oder Machtinteressen verfolgen. Es kann nicht sichergestellt werden, dass sie die in diesem Prozess recherchierten Daten korrekt verwenden und keinen Einfluss auf die Ergebnisse der von ihnen betriebenen Systeme nehmen, um ihre eigenen Interessen zu fördern. Im schlimmsten Fall kann man bestimmte Daten und Meinungen generell ausschließen oder Künstliche Intelligenz benutzen, um falsche Informationen unauffällig an möglichst vielen Stellen zu platzieren.

Nur sehr unbefriedigend kann die Frage beantwortet werden, wer bei einem Unfall mit autonomem Fahren oder einer fehlgeschlagenen medizinischen Therapie verantwortlich ist, die durch künstliche Intelligenz entschieden wurde. Künstliche Intelligenz kann natürlich auch von autonomen Waffensystemen oder zu Propagandazwecken eingesetzt werden. Die Verantwort-

**» Nach christlicher Ethik sind wir auch verantwortlich für die Lügen, die wir verbreiten, wenn wir gutgläubig falsche Informationen der künstlichen Intelligenz weitergeben.**

tung für Tötungen und Desinformation lägen dann theoretisch bei einem anonymen Computersystem.

Weil Künstliche Intelligenz keiner höheren Ethik oder Verantwortung verpflichtet ist, könnte sie zu letztlich absurden oder gesellschaftlich schädlichen Entscheidungen verführen. Autonome Systeme könnten aber zukünftig etwa auch zu dem Schluss kommen, dass man die Menschheit zum Wohle des Planeten dezimiert oder zumindest die Alten und Kranken auslöscht, um ihr Leiden zu minimieren oder Kosten zu senken. Ethisch und erkenntnistheoretisch eindeutige Prinzipien sind bei dem Einsatz Künstlicher Intelligenz deshalb unverzichtbar.

## KI darf menschliche Verantwortung nicht ersetzen

Nach Auskunft der Bibel kann ein Mensch die Verantwortung für sein Handeln und Reden keinem Computersystem überlassen. Er muss vor Gott Rechenschaft ablegen. „Drängt euch nicht danach, Lehrer zu sein, meine Brüder. Ihr wisst ja, dass wir als Lehrer ein strengeres Gericht zu erwarten haben, denn wir alle machen oft Fehler. Wer beim Reden keine Fehler macht, der ist ein vollkommener Mann.“ (Jak 3, 1+2) Vor Gott bleibt jeder Mensch für seinen Handlungen, seine Worte und Meinungen verantwortlich. Das und die daraus entstehenden

Folgen kann er nicht beliebig an Computersysteme delegieren. Christen sind absoluter Wahrheit verpflichtet, auch wenn das bedeutet, die Vorarbeit Künstlicher Intelligenz noch einmal gründlich selbst zu überprüfen. Letztendlich sind Menschen eben immer auch für die Folgen falscher Information verantwortlich. Wir lügen nach biblischer Ethik auch, wenn wir Lügen Anderer im guten Glauben oder in leichtfertiger Gutgläubigkeit weitertragen.

Bei der Auswahl von Personen, die verantwortliche Entscheidungen für die Gemeinde treffen sollen, werden ganz besonders charakterliche Qualifikationen gefordert, die Systeme der Künstlichen Intelligenz nicht haben können, obwohl sie zukünftig immer mehr wichtige Entscheidungen treffen werden.

„Ein Leiter muss ein Mann ohne Tadel sein, der mit einer Frau verheiratet ist. Er muss sich besonnen und verantwortungsbewusst verhalten, darf keinen Anstoß erregen, muss gastfreundlich und zum Lehren befähigt sein. Er soll kein Trinker und gewalttätiger Mensch sein, sondern ein freundlicher und rücksichtsvoller Mann, der auch nicht am Geld hängt. Er muss sich in vorbildlicher Weise um seine Familie kümmern, sodass seine Kinder ihn achten und ihm gehorchen.“ (1Tim 3, 2-4)

Charakterliche und wissensmäßige Qualifikationen, Authentizität, die Verbindung von Denken und Handeln, sowie das Gewissen spielen nach christlicher Konzeption eine

unaufhebbare Rolle bei der Bewertung von Situationen und bei relevanten Entscheidungen. Deshalb müssen die Grenzen des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz rechtzeitig bedacht werden, auch wenn das den Verzicht auf bestimmte Arbeitserleichterungen bedeuten sollte.

#### Literatur

- Susanne Beck: Künstliche Intelligenz – ethische und rechtliche Herausforderungen, in: Klaus Mainzer Hrsg.: Philosophisches Handbuch Künstliche Intelligenz, Springer Verlag, Wiesbaden 2020.
- Wolfgang Beck / Ilona Nord / Joachim Valentin: Theologie und Digitalität. Ein Kompendium, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2019.
- Sarah Spiekermann: Digitale Ethik und die Künstliche Intelligenz, in: Klaus Mainzer Hrsg.: Philosophisches Handbuch Künstliche Intelligenz, Springer Verlag, Wiesbaden 2020.
- Gotlind Ulshöfer / Peter G. Kirchschräger / Markus Huppenbauer: Digitalisierung aus theologischer und ethischer Perspektive. Konzeptionen – Anfragen – Impulse, Nomos Verlag, Baden Baden 2021.
- Tagesschau: Wenn KI nach hinten losgeht, 9.6.2023, <https://www.tagesschau.de/wissen/technologie/ki-rechtsanwalt-100.html> ■

## PROPHET EINES ANTICHRISTLICHEN IMPERIUMS

### Die Botschaft des Yuval Noah Harari

**Y**uval Noah Harari ist ein israelischer Historiker und Dozent an der Hebräischen Universität von Jerusalem. Durch sein Buch „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ wurde er international bekannt. Das Buch wurde in 50 Sprachen übersetzt. Auch die Nachfolgebücher „Homo Deus“ und „21 Lektionen für das 21. Jahrhundert“ erreichen eine weltweite Leserschaft. Harari ist ein gefragter internationaler Redner und wurde von Klaus Schwab mehrfach zum World Economic Forum (WEF) nach Davos eingeladen, wo er seine Thesen vor einem global vernetzten Publikum von Politikern und Wirtschaftsführern vortragen konnte. Barack Obama gab an, dass er von Harari inspiriert wurde. Angela Merkel, Emmanuel Macron und Sebastian Kurz trafen ihn zum Gedankenaustausch oder geben an, seine Bücher gelesen zu haben. Harari lebt vegan und hält die industrialisierte Massentierhaltung für eines der größten Verbrechen der Menschheitsgeschichte. Er lebt in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft. Harari berichtete, dass er täglich zwei Stunden meditiert und diese Praxis sein Leben verändert und seine Arbeit beeinflusst habe.<sup>1</sup>

## Die Ablehnung des biblischen Christentums

Harari unterscheidet zwischen „natürlichen Ordnungen“ wie z.B. Naturgesetzen und „erfundenen Ordnungen“ wie z. B. den Codex Hammurabi, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte oder Glaubenssystemen.<sup>2</sup> Während natürliche Ordnungen stabil seien, „läuft eine erfundene Ordnung ständig Gefahr, in sich zusammenzufallen wie ein Kartenhaus, weil sie auf Mythen gebaut ist und weil Mythen verschwinden, wenn niemand mehr an sie glaubt.“ (S. 141) Harari hält nicht nur den biblischen Schöpfungsbericht (S.37), sondern auch den christlichen Glauben insgesamt für einen „kollektiven Mythos“ (S. 41), der nur in den Köpfen von Menschen existiere. Auf die Frage, wie man Menschen dazu bringe, an erfundene Ordnungen wie das Christentum zu glauben, antwortet er:

„Die oberste Regel ist: Sie dürfen nie zugeben, dass diese Ordnung nur ein Fantasieprodukt ist. Sie müssen immer darauf bestehen, dass die Ordnung, auf die sich die Gesellschaft stützt, eine objektive Wirklichkeit ist, die von Göttern geschaffen wurde oder den Gesetzen der Natur entspricht.“ (S. 143) Unverblümt leugnet er die Historizität zentraler Inhalte des christlichen Glaubens auch in Fernsehinterviews:

### Johann Hesse

studierte Wirtschaftswissenschaften in England und Theologie an der FTH, Gießen; Geschäftsführer des Gemeindehilfsbundes

*Abdruck mit freundlicher Genehmigung aus Aufbruch – Informationen des Gemeindehilfsbundes*

<sup>1</sup> Alle Informationen zur Person Yuval Noah Harari sind abrufbar unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Yuval\\_Noah\\_Harari](https://de.wikipedia.org/wiki/Yuval_Noah_Harari) (abgerufen am 8.6.2022).

<sup>2</sup> Yuval Noah Harari, Eine kurze Geschichte der Menschheit, Pantheon-Verlag (hebräische Originalausgabe 2011), 17. Auflage, DVA, München 2015, S. 141.

„Die ganze Geschichte mit der Auferstehung Jesu von den Toten und der Vorstellung, er sei Gottes Sohn, ist ‚fake news‘.“<sup>3</sup> Die Unterscheidung von naturgesetzlich verankerten „natürlichen Ordnungen“ und mythologisch basierten „erfundenen Ordnungen“ wirkt sich auch auf ethische Fragestellungen aus:

„Aber woher sollen wir wissen, was auf biologischen Tatsachen beruht und was auf bloßen Mythen? Eine gute Faustregel lautet: Die Biologie erlaubt, die Kultur verbietet. ... Die Kultur behauptet gern, sie verbiete ‚unnatürliche‘ Dinge. Aber aus biologischer Sicht ist nichts unnatürlich. Alles, was möglich ist, ist definitionsgemäß auch natürlich.“ (S. 184)

Insbesondere die christliche Theologie sei z.B. mit Blick auf die Einordnung der Homosexualität verantwortlich für die Unterscheidung von „natürlichen“ und „unnatürlichen“ Verhaltensweisen.<sup>4</sup> Christliche Theologen behaupteten ...

„Gott habe den menschlichen Körper geschaffen und jedem Körperteil und Organ eine bestimmte Funktion zugeordnet. Solange wir unsere Körperteile und Organe in der von Gott beabsichtigten Weise benutzen, handelt es sich um eine natürliche Tätigkeit. Benutzen wir sie aber anders, dann handeln wir widernatürlich. Doch die Evolution kennt keine Absicht.“ (S. 184).

Harari vertritt eine rein naturalistisch begründete Ethik: Was die Natur hervorbringe und möglich mache, sei auch erlaubt. Da er alle metaphysischen Begründungszusammenhänge bereits zuvor in das Reich der Mythen und Fabeln verwiesen hat, lehnt er die jüdisch-christliche Sexualethik entschieden ab. Im Judasbrief aber warnt Gottes Wort vor solchen Irrlehrern:

„Ebenso sind auch diese Träumer, die ihr Fleisch beflecken, jede Herrschaft verachten und die himmlischen Mächte lästern. ... Diese aber lästern alles, wovon sie nichts verstehen; was sie aber von Natur aus kennen wie die unvernünftigen Tiere, daran verderben sie“ (Judas 8 und 10).

## Die Evolution des Menschen zum Homo Deus

Wie bereits geschildert, vertritt Harari ein rein naturalistisches Weltbild. Erwartungsgemäß deutet er die Geschichte der Menschheit im Sinne der darwinistischen Evolutionstheorie und kombiniert diese mit einem unbegrenzten Fortschrittsglauben. Harari meint:

„Seit vier Milliarden Jahren bastelt die natürliche Selektion an diesen Körpern herum und justiert sie neu, so dass wir uns von Amöben zu Reptilien, zu Säugetieren und zum Sapiens entwickelt haben. Es gibt jedoch keinen Grund zur Annahme, der Sapiens sei die letzte Station.“<sup>5</sup>

3 <https://www.bitchute.com/video/yLYfZIDNSDFN/> (abgerufen am 9.6.2022). Im Original: „All this story with Jesus rising from the dead and being the son of God; this is fake news“ (Übersetzung: Johann Hesse).

4 Es verwundert, dass Harari ausschließlich die christliche, nicht aber die jüdische Theologie anführt, denn die Unterscheidung von natürlichen und unnatürlichen Verhaltensweisen und die Einordnung praktizierter Homosexualität als unnatürlich bei Paulus in Röm 1,26 gründet unmittelbar auf dem mosaischen Gesetz (3 Mose 20,13).

5 Yuval Noah Harari, Homo Deus – Eine kurze Geschichte von Morgen, gelesen von Jürgen Holdorf, Der Hörverlag, Hamburg 2017, CD 1, Abschnitt 34.

Die Menschheit werde „nun danach streben, Menschen in Götter zu verwandeln und aus dem Homo sapiens den Homo deus zu machen“.<sup>6</sup> Aus Sicht Hararis ist der Tod für heutige Wissenschaftler kein unvermeidliches Schicksal, „sondern lediglich ein technisches Problem“:

„Wir sterben nicht, weil die Götter dies so beschlossen haben, sondern durch technisches Versagen – Herzinfarkte, Krebs, Infektionen. Doch jedes technische Problem hat eine technische Lösung.“<sup>7</sup>

Das wichtigste Projekt der vor uns liegenden wissenschaftlichen Revolution sei „das ewige Leben für den Menschen“. (S. 327) „Im 21. Jahrhundert werden die Menschen vermutlich ernsthaft nach der Unsterblichkeit greifen.“ Die Menschheit müsse dem Tod „den totalen Krieg“ erklären.<sup>8</sup>

## » An die Stelle des allmächtigen Schöpfergottes setzt Harari einen ziellosen Evolutionsmechanismus und an die Stelle des Erlösungswerkes Christi die transhumanistische Überwindung des Todes und die Vergottung des Menschen.

Harari macht sich hier zum Sprecher der listigen Schlange, die schon Eva mit den Worten verführte: „Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, ... und ihr werdet sein wie Gott“ (1 Mose 3,4-5). Der Tod ist in den Augen Hararis keine von Gott über den sündigen Menschen verhängte Strafe (1 Mose 2,17; Röm 6,23), sondern ein „technisches Problem“, das die Menschheit lösen werde, ja sogar lösen müsse.

Harari ist überzeugt, dass der wissenschaftliche und technologische Fortschritt die Menschheit in die Lage versetzen werde, den Tod zu besiegen, das ewige Leben zu ermöglichen und Göttlichkeit zu erlangen. Hararis Ausführungen und Zukunftsvisionen sind blasphemisch und antichristlich. An die Stelle des allmächtigen Schöpfergottes setzt er einen ziellosen Evolutionsmechanismus und an die Stelle des Erlösungswerkes Christi die transhumanistische Überwindung des Todes und die Vergottung des Menschen.

Dem ist zu widerstehen. Allein Gott gebührt die Ehre für das Werk seiner Hände:

„Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen“ (Offb 4,11). Jesus Christus allein überwindet den Tod und schenkt uns das ewige Leben:

„Denn der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn“ (Röm 6,23).

„Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle“ (Offb 1,17-18).

6 Homo Deus, CD 1, Abschnitt 14.

7 Eine kurze Geschichte der Menschheit, S. 326.

8 Homo Deus, CD 1, Abschnitt 15.

## Die Vision vom globalen Imperium

In „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ befasst sich Harari auch mit dem „Traum vom Weltreich“. Harari stellt fest, dass Weltreiche „heutzutage keinen allzu guten Ruf“ hätten. Sie würden kritisiert, weil sie 1.) nicht funktionierten und 2.) Eroberer und Eroberte korrumpierten.<sup>9</sup> Harari hält die erste Kritik für unsinnig und die zweite für mindestens fragwürdig. Neben Negativbeispielen für frühere Weltreiche gebe es auch vergleichsweise positive Ausnahmen wie das persische Imperium unter Kyros dem Großen, der behauptete, er regiere zum Nutzen aller unterworfenen Völker: „Wir unterwerfen euch, weil wir das Beste für euch wollen.“ Als berühmtestes Beispiel führt Harari die Entscheidung der Perser an, den Juden die Rückkehr nach Israel und den Wiederaufbau des Tempels zu gestatten.<sup>10</sup>

Es lässt aufhorchen, wenn Harari von einem kommenden Imperium spricht:

„Seit fast zweieinhalb Jahrtausenden leben die meisten Menschen unter der Herrschaft des einen oder anderen Imperiums. Und das könnte in Zukunft wieder so sein. Doch diesmal wird das Imperium die Bezeichnung Weltreich tatsächlich verdient haben. Die imperiale Vision eines einzigen Territoriums, das den gesamten Erdball umfasst, könnte schon bald Wirklichkeit werden.“ (S. 251)

Harari ist der Überzeugung, dass die Nationalstaaten seit Beginn des 21. Jahrhunderts rasch an Boden verlören. Immer mehr Menschen glaubten, dass alle Macht nicht mehr vom Volk, sondern von der Menschheit ausgehe, und dass die Wahrung der Rechte und Interessen aller Menschen das oberste Gebot der Politik sein solle. Er fragt: „Warum sollten wir fast 200 unabhängige Staaten finanzieren?“ (S. 251) Harari glaubt, dass die Nationalstaaten mit den Problemen einer global vernetzten Menschheit überfordert seien. Nur ein weltweit agierendes Imperium werde den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sein, und dieses Imperium sei bereits im Werden begriffen:

„Das globale Imperium, das vor unseren Augen entsteht, wird nicht von einem bestimmten Staat oder einer bestimmten ethnischen Gruppe beherrscht. Wie das Römische Reich in seiner Spätphase wird dieses Imperium von einer multiethnischen Elite geführt und von einer gemeinsamen Kultur und gemeinsamen Interessen zusammengehalten. Immer mehr Unternehmer, Ingenieure, Experten, Wissenschaftler, Anwälte und Manager in aller Welt stehen heute vor der Option, sich diesem Imperium anzuschließen. Sie müssen sich entscheiden, diese Möglichkeit wahrzunehmen oder ihrem Staat und Volk treu zu bleiben. Immer mehr entscheiden sich für das Imperium.“ (S. 252)

Hararis imperiale Visionen sollte niemand vorschnell als Science-Fiction oder als bloße Spinnerei eines Universitätsprofessors abtun. Die multiethnische Elite, die sich jährlich von Klaus Schwab zum World Economic Forum nach Davos einladen lässt, sieht in Harari einen ernstzunehmenden Vordenker.

Unschwer lässt sich in Hararis Büchern und Vorträgen eine implizite Aufforderung an die WEF-Elite erkennen, die in etwa so lautet: „Übernehmt ihr (die Guten) die Führung des kommenden Imperiums, bevor andere (die Bösen) es tun!“

## Der Pakt mit dem Teufel

In „Homo Deus“ beschreibt Harari den „modernen Pakt“, einen neuen Gesellschaftsvertrag der modernen Menschheit, der sich in einem Satz zusammenfassen lässt: „Die Menschen stimmen zu, auf Sinn zu verzichten, und erhalten im Gegenzug Macht.“<sup>11</sup> Weil die moderne Kultur auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnis glaube, dass „das Universum ein blinder und zielloser Prozess“ sei, lehne sie den Glauben an einen „gro-

» In einem „modernen Pakt“ sollen die Menschen auf Sinn verzichten, aber im Gegenzug Macht erhalten. Dieser Pakt ist nichts anderes als ein Pakt mit dem Teufel.

ßen kosmischen Plan“, an die Existenz eines göttlichen „Regisseurs“ und an „ein verbindliches Drehbuch“ der Geschichte ab. Es gebe weder Sinn noch Bedeutung. Weil es keinen Regisseur und kein Drehbuch gebe, die uns einschränken könnten, sei der Mensch nicht auf eine „vorgegebene Rolle“ beschränkt: „Wir können tun, was wir wollen, vorausgesetzt, wir finden eine Möglichkeit. ... Nach dem Tod wartet kein Paradies auf uns. Aber wir können ein Paradies hier auf Erden schaffen und darin ewig leben, wenn wir nur ein paar technische Schwierigkeiten überwinden. ... Eines Tages wird unser Wissen so umfassend und unsere Technologie so fortgeschritten sein, dass wir das Elixier ewiger Jugend, das Elixier wahren Glücks oder jedes andere gewünschte Mittelchen zusammenmischen können und kein Gott wird uns aufhalten.“<sup>[23]</sup>

Der „moderne Pakt“, wie Harari ihn beschreibt, ist nichts anderes als ein Pakt mit dem Teufel. Sollten die Zukunftsvisionen Hararis tatsächlich Wirklichkeit werden, dann würde sich die Menschheit im Reich des Antichristen wiederfinden, das in der Apokalypse des Johannes angekündigt ist:

„Und es wurde ihm [dem Tier] ein Maul gegeben, zu reden große Dinge und Lästerungen, und ihm wurde Macht gegeben, es zu tun zweiundvierzig Monate lang. Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und seine Hütte und die im Himmel wohnen. Und es wurde ihm gegeben, zu kämpfen mit den Heiligen und sie zu überwinden; und es wurde ihm gegeben Macht über alle Stämme und Völker und Sprachen und Nationen. Und alle, die auf Erden wohnen, werden es anbeten, alle, deren Namen nicht vom Anfang der Welt an geschrieben stehen in dem Lebensbuch des Lammes, das geschlachtet ist. Hat jemand Ohren, der höre!“ (Offb 13,5-9).

9 Eine kurze Geschichte der Menschheit, S. 235.

10 Ebenda, S. 239.

11 Homo Deus, CD 2, Abschnitt 117.

## Gott ist der Herr der Geschichte

Gottes Wort sagt uns, dass das antichristliche Weltreich kommen wird. Es sagt uns aber auch, dass die Tage des letzten Imperiums gezählt sind. Als Christen wissen wir: Das Leben hat einen Sinn. Es gibt einen kosmischen Plan. Gott ist der Regisseur und Autor des Drehbuchs der Menschheitsgeschichte. Nicht der Mensch, sondern Gott wird eine Welt schaffen, in der es ewiges Leben und ewiges Glück, in der es keinen Tod

noch Leid noch Geschrei noch Schmerz geben wird (Offb 21,4). Der allmächtige Gott hat es versprochen und in seinem Sohn Jesus Christus verbürgt:

„Siehe, ich mache alles neu! ... Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein“ (Offb 21,5-7).

## DIE LINIE DER VERZWEIFLUNG und die Antwort der Christen

Bereits 1976 veröffentlichte Francis Schaeffer, der eine christliche Lebensgemeinschaft in der Schweiz leitete, ein Buch mit dem Titel „Wie sollen wir denn leben?“ Darin zeichnete er den Weg der westlichen Kultur vom römischen Reich bis in die Moderne nach und fragt beständig nach der Rolle des christlichen Glaubens und der Christen. Die Gesellschaft, in der wir heute leben, bezeichnete er als eine, in der eine Linie zur Verzweiflung überschritten wurde. Auf dem Gebiet der Kultur ist das etwa daran zu erkennen, dass das Bejahen oder Verneinen von Werten völlig willkürlich geschieht. Man beklagt z.B. zugleich, dass zu wenig Kinder geboren werden und befürwortet ein freies Recht auf Abtreibung. Auf dem Gebiet der Religiosität gibt es keine Wahrheit und eine Mischung von Religionen erscheint als Ideal. Und auch im praktischen Leben nennen viele Menschen Treue, Liebe und Familie hohe Werte, während sie auch das Gegenteil bejahen.

Wie nur können und sollen Christen in einer solchen Zeit leben? Und wie können sie dabei sogar Orientierung für ihre Umgebung sein? Die Frage von Francis Schaeffer ist weiter brisant oder vielleicht sogar noch brennender. Denn heute scheinen sich große Teile der Christenheit einfach an ihre Umgebung anzupassen und haben weitgehend die Hoffnung aufgegeben, Licht für die Welt und Salz für die Erde sein zu können, wie Jesus es sagt. So folgen viele Kirchen seit Jahren den Wellen des Zeitgeistes statt sich konsequent an der Bibel auszurichten. Und die Lebensweise derer, die eigentlich ein entschiedenes Christsein leben wollen, unterscheidet sich kaum.

Klagen allein helfen nicht weiter, sondern nur das konsequente Suchen nach tragfähigen Antworten und das treue Gebet darum, dass Gott die Kraft dazu schenkt, dass wir auch nach seinem Willen leben. Es gibt aber durchaus ein paar Leitlinien, die uns bei der Frage „Wie sollen wir denn leben?“ bestimmen können.

1. Zuerst sollten wir uns klar werden, was nicht zur Diskussion steht. Die Bibel spricht wiederholt davon, wie wichtig es ist, in den Strömungen der Zeit an den Grundlagen des Glaubens festzuhalten. So sagt Jesus zu der Gemeinde in Philadelphia (Offb 3,10f):

„Ihr habt mein Wort beherzigt, mit dem ich euch zum Durchhalten aufrief. Darum werde ich euch in der Zeit der Versuchung bewahren, die demnächst über die ganze Erde kommen und alle Menschen auf die Probe stellen wird. Ich komme bald! Haltet fest, was ihr habt, sonst bekommen andere den Siegeskranz!“

An der Bibel und an unserem Glauben an das Evangelium von Jesus Christus, dem Sohn Gottes und dem Retter, können wir nicht herumdeuteln. Wenn wir fragen, wie wir leben sollen, dann wollen wir nicht wissen, wie wir uns durchs Leben schlängeln können, sondern wie wir dem Wort von Jesus in den täglichen Herausforderungen gehorchen. Wir wollen den Glauben an die Rettung aus der Sünde festhalten und dabei nicht den gängigen religiösen Gefühlen anpassen. Dies ist nur möglich, wenn wir wieder viel fleißiger die Bibel studieren, wenn wir sie kennen und lieben, weil wir hier die Stimme unseres Herrn Jesus Christus hören. Ich bin oft über mich selbst traurig, wie viel Zeit ich für alles Mögliche und Unmögliche finde, aber wie schwer es ist, Zeit für das Studium der Bibel freizumachen. Ohne das Wort Gottes zu schmecken, können wir nicht seinen Wert ermessen. Wir vergessen, welche klare Wegweisung wir dort finden und welchen Trost es uns schenkt.

2. Der zweite Bereich, der für die Suche nach der Antwort auf die Frage nach der richtigen Lebensweise entscheidend ist, ist das Leben in der Gemeinschaft der Christen. Es kann einfach keiner als Christ allein überleben. Wenn wir denken, dass wir Antworten für uns alleine finden müssten, dann entspricht das zwar dem Trend, aber es ist doch tatsächlich unmöglich. Es kann gar nicht jeder seine eigene Ethik oder auch nur seine eigene Lebensweise für sich selbst definieren. Wir werden immer nach anderen schauen, uns leicht an Trends und Moden ausrichten und dann manches als unseren ganz persönlichen Weg ansehen, was wir bei anderen abgekupfert haben. Wenn wir das sowieso tun, dann besser in einer Gemeinschaft, die sich nach Gottes Willen ausrichten will. Darum ermahnt uns die Bibel, bei den anderen Christen zu bleiben, mit ihnen gemeinsam nach Gottes Weg zu fragen, miteinander zu beten, miteinander Lasten zu tragen, den anderen höher zu achten als uns selbst, zu trösten, zu ermahnen, zu lieben. Weil Gott durch seinen Geist verschiedene Gaben an verschiedene Menschen in der Gemeinschaft verteilt hat und wollte, dass alle zusammen einen Leib bilden, sich ergänzen und voneinander abhängig sind, darum gibt es nur christliche Lebensweisen, die auch in Gemeinschaft zu leben sind.

3. Schließlich sind die Christen mit ihren Antworten nie eine Gemeinschaft nur unter sich. Sie sollen ihre Zuversicht, ihren Glauben an das Evangelium von der Liebe Gottes weitertragen. Der erste Schritt dazu ist, dass wir uns dieses Evangeliums nicht schämen, sondern uns daran freuen. Im nächsten Schritt suchen wir nach offenen Türen, um Wege zu Menschen zu finden, die Jesus noch nicht kennen. Die gibt es auch heute noch durch Gottes Gnade. Was den Menschen von der Welt als gute Nachricht und Freiheit verkauft wird, ist ja tatsächlich von Leere, Unfreiheit und Verzweiflung geprägt. *Thomas Jeising*

# BIBELBUND-TERMINE 2023

## 14. Reher Bibelbund-Konferenz vom 27. bis 31. Oktober 2023 (Verlängerung bis zum 3.11. möglich)

Der Bibelbund lädt zu seiner 14. Konferenz mit Bibelarbeiten, Vorträgen und Seminaren nach Rehe in den Westerwald ein.

### Jesus kennen – die Welt verstehen

Zum Slogan der vergangenen Jahre wurde „Folge der Wissenschaft!“ Es ist wahrscheinlich nicht zufällig, dass das ähnlich klingt wie der Ruf von Jesus Christus „Folge mir nach!“ Die Konferenz will mit Beiträgen aus Theologie und Wissenschaft zeigen, dass es anders ist: Erst durch das biblische Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes um Jesus Christus willen kommt Wissenschaft zu dem Ziel und Sinn, den sie haben sollte.

Themen werden unter anderem sein:

- Was ist Wissenschaft?
- Moderne Physik und christlicher Glaube
  - Archäologie und Bibel
  - Gottes Maßstäbe für die Pädagogik
- Das Wunder der Sprache und Gottes Reden zu uns

Referenten:

Dr. D. Facius, Prof. Dr. Friedhelm Jung, Hartmut Jaeger, Thomas Jeising, Ansgar N. Przesang, Thimo Schnittjer, Dr. Berthold Schwarz, Armin Schönebeck, Alexander Seibel, Karl-Heinz Vanheiden.

Als Gastreferenten haben zugesagt: Harald Binder, Dr. Albert Kellner, Rudolf Möckel, Dr. Dr. Benjamin Lange

Wir bieten die Verlängerung des Aufenthalts bis zum 3. November mit Bibelarbeiten aus dem 1. Petrusbrief und Themenvorträgen von T. Jeising und A. Schönebeck an. Familien sind herzlich willkommen. Kinderbetreuung wird angeboten.

### Anmeldung

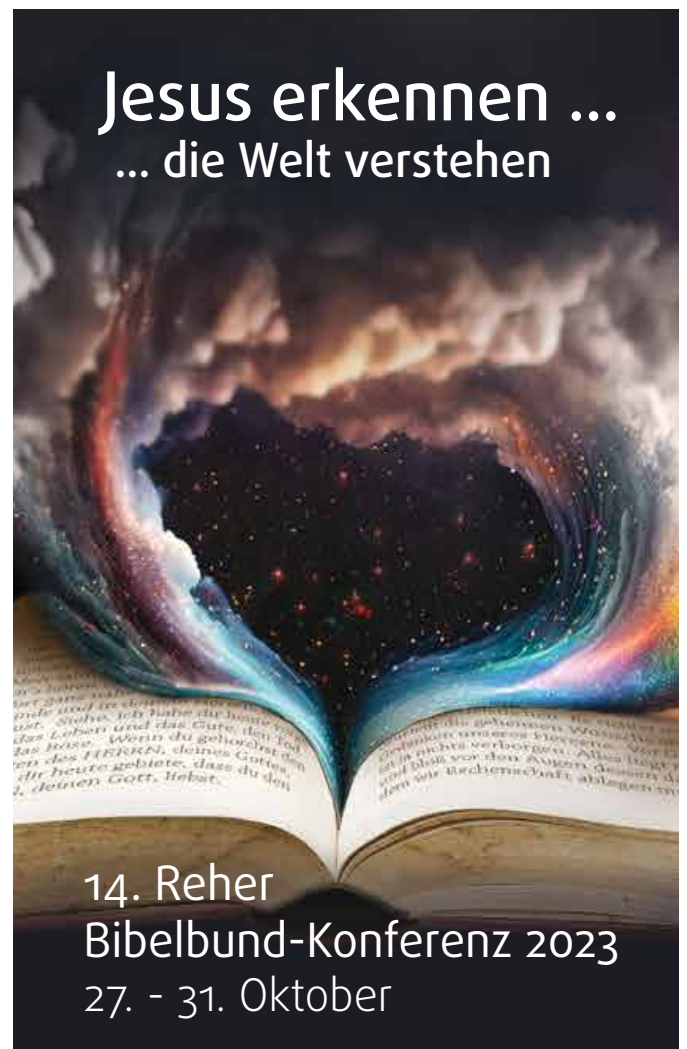
Christliches Gästezentrum im Westerwald  
Heimstraße 49, 56479 Rehe  
Telefon: 02664 5050  
Email: [info@cgw-rehe.de](mailto:info@cgw-rehe.de)

## Regionaltagung Siegerland 9. - 10. September 2023, ab 16.30 Uhr

Thema: Mensch & Geschichte aus der Vogelperspektive  
Redner: Michael Kotsch

Ort: Christliche Gemeinde Siegen-Achenbach, Im Langenseifen 14, 57072 Siegen

- Vortrag 1: Urgeschichte: Der Mensch in der Konzeption Gottes  
Vortrag 2: Zeitgeschichte: Der Mensch als Gott ohne Gott  
Vortrag 3: Lebensgeschichte: Mensch – Natur – Gott



Herausgegeben vom Bibelbund e.V.

Redaktion: Thomas Jeising, Postfach 1202, 34568 Homberg (Schriftleiter), E-Mail: [verlag@bibelbund.de](mailto:verlag@bibelbund.de)

Bestellungen: Bibelbund e.V. Geschäftsstelle, Auf dem Hüls 26, 40822 Mettmann

Telefon: 02104 790 63 17 E-Mail: [kontakt@bibelbund.de](mailto:kontakt@bibelbund.de)

„Biblisch Glauben, Denken, Leben“ wird kostenlos versandt und ist auch digital erhältlich.  
Wir sind dankbar, wenn Sie unseren Dienst mit einer Spende unterstützen möchten.  
Konto: IBAN DE84 3506 0190 1567 1170 10 bei der Bank für Kirche und Diakonie eG